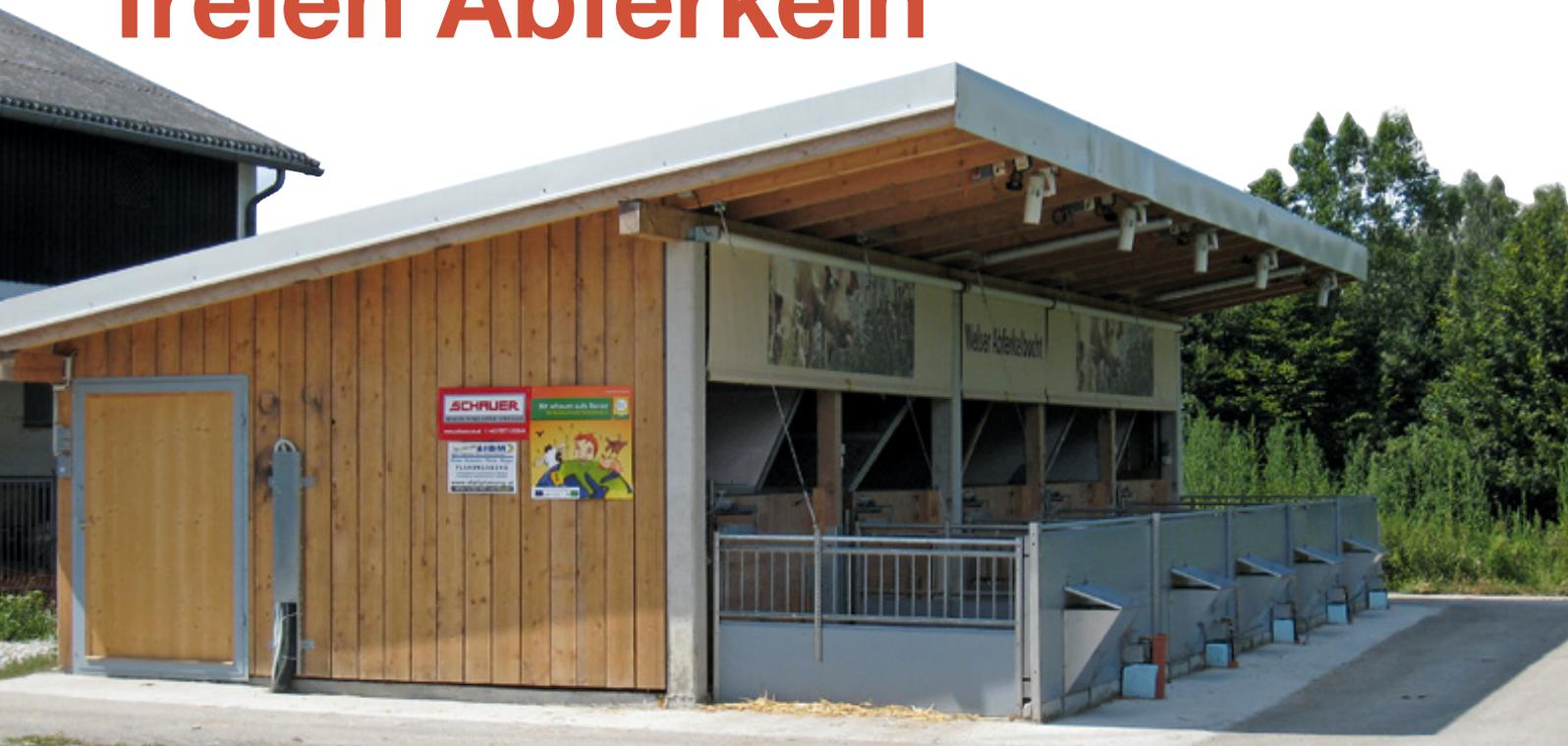


Neues Konzept zum freien Abferkeln



Optimale Buchtengestaltung und geeignete Sauen sind laut Dr. Werner Hagmüller die Basis für ein problemloses, freies Abferkeln.

Mit der „Welser Abferkelbucht“ gibt es neue Ansätze zum freien Abferkeln. Erste Resultate von Dr. Werner Hagmüller und DI Ulrike Minihuber vom LFZ Raumberg-Gumpenstein.

Seit zwei Jahren werden am Institut für Biologische Landwirtschaft des LFZ Raumberg-Gumpenstein, Außenstelle Thalheim/Wels, fünf „Welser Abferkelbuchten“ in einem Außenklimastall erprobt. Diese biotauglichen Abferkelbuchten zählen mit 12,5 m² Fläche zu den vergleichsweise kleinen Buchten im Biobereich. Nun liegen die Ergebnisse von 96 ausgewerteten Würfen vor.

Saubere Liegebereiche: Die „Welser Abferkelbucht“ stellt eine biotaugliche Bucht ohne Fixierung der Muttersau dar. Neu an dem Konzept ist die deutliche Trennung einzelner Funktionsbereiche. Die Bucht gliedert sich in einen Fressstand, der über den Auslauf als Aktivitäts- und Kotbereich betreten wird, einen Liege- und Säugebereich, in dem die Ferkel zur Welt kommen und ein Ferkelnest. Curtains an den Längsseiten des Gebäudes geben Schutz vor Wind und

ermöglichen in den Sommermonaten eine optimale Belüftung. Die Liegekisten im Innenbereich wurden aus 58 mm starken Dreischichtplatten hergestellt, die Kältebrücken vermeiden. Im Außenbereich sind für eine höhere Witterungsbeständigkeit PVC-Paneele verbaut.

Eine klare Trennung der Funktionsbereiche Liegen und Koten ermöglicht den Sauen, Kot und Harn im Außenbereich abzusetzen. An 730 Einzelereignissen wurde festgehalten, wo die Tiere tatsächlich abkoten. Lediglich 5 % traten im Liegebereich auf (80 % im Auslauf, 15 % im Fressstand). Die geringe Verschmutzung des Liegebereiches bringt sowohl hygienische Vorteile für die Ferkel als auch arbeitswirtschaftliche Vorteile.

Die Leistungsdaten: Von 98 eingestellten Sauen wurden 96 in die Auswertung übernommen. Bei den zwei nicht berücksichtigten Sauen führte eine akute

Clostridieninfektion zu hohen Ferkelverlusten, die nicht mit dem Haltungssystem in Zusammenhang standen.

Die Anzahl der lebend geborenen Ferkel variierte zwischen 4 und 21, mit dem Mittelwert von 12,48. Bei 11,5 % der Sauen musste manuelle Geburtshilfe geleistet werden, bei 17,7 % der Sauen wurde Oxytocin verabreicht. Von den 12,48 lebend geborenen Ferkeln wurden



Liegebereich getrennt vom Fressstand.

Fotos: Hagmüller

10,20 Ferkel abgesetzt. Etwas mehr als die Hälfte der verlorenen Ferkel wurde von der Sau erdrückt (57,5%), der Rest verteilete sich auf verhungerte und lebensschwache Ferkel, sowie auf Spreizer und sonstige Ursachen (Durchfall, Gelenkentzündungen, etc.). Bei etwa einem Drittel der erdrückten Ferkel waren Magen und Darm völlig leer. Das heißt, dass der Tod noch vor der ersten Milchaufnahme erfolgte. Das lässt den Schluss zu, dass über eine verstärkte Geburtsbeobachtung eine Absenkung der Ferkelverluste möglich wäre.

Mehr Ferkel – mehr Verluste? Teilt man die Sauen in unterschiedliche Verlustklassen ein, wird deutlich, dass es sowohl Sauen mit hervorragenden Leistungen als auch solche mit überdurchschnittlich hohen Verlustraten gibt. Die Übersicht zeigt, dass knapp die Hälfte aller Geburten (45 von 96 Abferkelungen) ohne Verluste oder mit nur einem verlorenen Ferkel ablief. In der zweiten Klasse mit zwei oder drei Verlusten hielten sich die Verluste noch unter 20%. In Klasse 3 entstanden jedoch übermäßig hohe Verluste (35%).

Ein Ziel in der innerbetrieblichen Selektion muss sein, solche Sauen ausfindig zu machen und zu merzen. Oftmals handelt es sich dabei um extrem fruchtbare Sauen. In der aktuellen Auswertung erreichten diese Sauen knapp 15 lebend geborene Ferkel. Eine Verringerung der Verluste in dieser Gruppe wäre durch zusätzliche Maßnahmen wie künstliche Amme, split suckling oder Ferkelversetzen möglich.

Die Praxis zeigt aber, dass solche Maßnahmen zeit- und kostenintensiv sind und nicht immer den gewünschten Erfolg bringen. Daher muss die häufig selbst unter Experten anzutreffende Meinung, eine weitere Erhöhung der lebend geborenen Ferkel müsse angestrebt werden, kritisch hinterfragt werden. Für Spitzenbetriebe mag dieses Vorgehen zielführend sein. Bei Sauenhaltern mit guten bis durchschnittlichen Leistungen (bio wie konventionell) ist bei deutlicher Erhöhung der lebend geborenen Ferkel meist auch mit einem Anstieg der Saugferkelverluste zu rechnen.

Ein weiterer Grund für erhöhte Verluste ist das Absinken des Einzeltiergewichtes bei derart großen Würfen. Große Würfe sind weniger ausgeglichen und zeigen einen höheren Anteil untergewichtiger Ferkel. Diese haben ein erhöhtes Risiko, in den ersten Lebenstagen zu verenden. In der aktuellen Untersuchung lag das mittlere Geburtsgewicht der verendeten Ferkel mit 1,18 kg deutlich unter dem Geburtsgewicht überlebender Ferkel (1,67 kg). Das Hauptaugenmerk

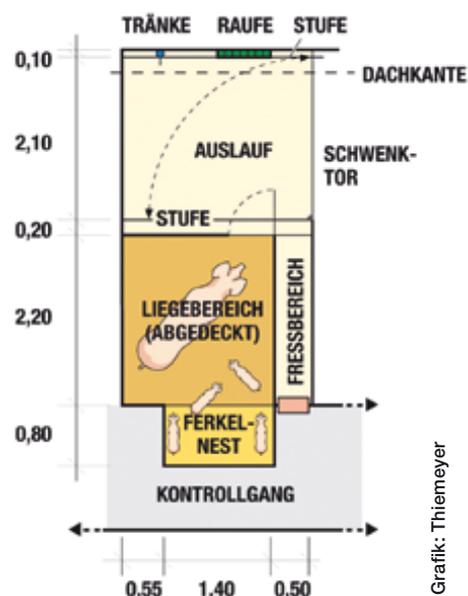
in der Schweinehaltung sollte auf der Aufzucht der lebend geborenen Ferkel und damit auf einem Absenken der Ferkelverluste liegen. Eine Erhöhung der Anzahl lebend geborener Ferkel stellt keine effiziente Maßnahme zur Steigerung des Betriebserfolges dar.

Bucht weiter entwickeln: In Außenklimaställen spielt die Frage der Temperaturgestaltung eine große Rolle. Die in konventionellen Stallungen üblichen 22°C im Abferkelstall werden aufgrund der Bauweise in der Welser Abferkelbucht an kalten Tagen nicht erreicht. Da die Sauenliegekiste nicht beheizt ist, erfolgt die Temperatursteuerung lediglich über Öffnen und Schließen des Deckels. Bei Temperaturen deutlich unter dem Gefrierpunkt reicht die Wärmeabgabe der Sau nicht mehr aus, um die Liegekiste zu erwärmen. Diesbezüglich müssen weitere Bemühungen unternommen werden, um ausreichend hohe Temperaturen während der Abferkelung zu gewährleisten. Vor allem der Kisten-deckel muss weiterentwickelt werden.

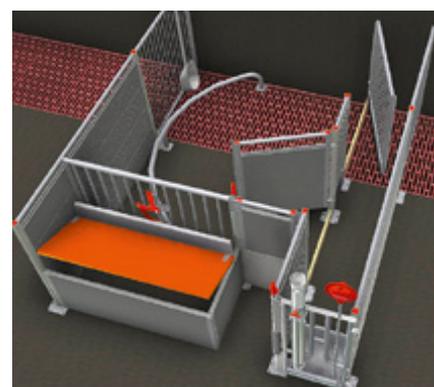
Bei sehr tiefen Außentemperaturen stoßen manche Heizsysteme im Ferkelstall an die Grenzen. Wie gut unterschiedliche Systeme für den Einsatz im Kaltstall geeignet sind, werden laufende Untersuchungen im heurigen Winter klären. Neben der Wärmequelle spielt auch die Abgrenzung zwischen Liegekiste und Ferkelstall eine besondere Rolle.

Fazit und Ausblick: Die „Welser Abferkelbucht“ stellt eine gut funktionierende, biotaugliche Abferkelbucht mit 12,5 m² Platzbedarf dar. Die Leistungsdaten bewegen sich mit 10,2 abgesetzten Ferkel je Wurf auf ansprechendem Niveau. Entwicklungsbedarf besteht für Abferkelungen bei tiefen Temperaturen. Der Selektion von geeigneten Sauen für freies Abferkeln muss in Zukunft größere Bedeutung beigemessen werden. Dies bezieht sich aber nicht ausschließlich auf das vorgestellte Stallkonzept, sondern trifft auf alle freien Abferkelbuchten zu.

Eine Weiterentwicklung der „Welser



Der Grundriss der Welser Abferkelbucht (nach ÖKL, Angaben in Meter).



Die WelCon-Abferkelbucht von Schauer.

Abferkelbucht“ ist die von der Stallbau-firma Schauer Agrotronic vertriebene „WelCon Abferkelbucht“. Die Stallvariante der WelCon-Bio ermöglicht in der kalten Jahreszeit eine bessere Temperatursteuerung als im Außenklimastall. Wesentlich bei dieser Variante ist, dass das Konzept sowohl als Biobucht (Auslauf, planbefestigter Boden), als auch als konventionelle Bucht (ohne Auslauf, Perforation) umgesetzt werden kann.

Übersicht: Biologische Leistung nach Klassen

Klasse (Anzahl der Verluste)	Anzahl Abferkelungen	Ferkel			mittlere Geburtsgewichte (kg)	
		lebend geboren	ab-gesetzt	Verluste (%)	lebend geboren	verendet
1 (0 oder 1)	45	10,76	10,18	5,38	1,75	1,27
2 (2 oder 3)	27	13,15	10,63	19,15	1,53	1,22
3 (4 oder mehr)	24	14,92	9,75	34,64	1,42	1,15

Quelle: Hagemüller, Minihuber (LFZ Raumberg-Gumpenstein)

Grafik: Thiemeyer

Foto: Werkbild

top agrar